

PRESSEMITTEILUNG

Nach-der-Tat: Jugendliche fordern bessere Reaktionen auf Gewalttaten

Angegriffene und Beobachter sorgen vor Ort dafür, die staatlichen Reaktionen auf Gewalttaten und Mobbing zu verbessern. Mit einem Werkzeug, das von betroffenen Jugendlichen selbst entwickelt wurde.

„Von Gewalt betroffenen Jugendlichen erfahren wir, dass die Schule und andere staatliche Stellen nach Gewalttaten und Mobbing oft unzureichend oder gar nicht reagieren“, erklärt Stiftungsvorstand Till Bartelt. „Deshalb haben Jugendliche in einem unserer Workshops den ‚Bonhoff-Brief‘ entwickelt, mit dem diese Reaktionen verbessert werden können“, so Till Bartelt weiter. Überall dort, wo so mangelhaft reagiert wird, besteht Verbesserungsbedarf.

Um diejenigen zu erreichen, die sich in einer solchen Notlage befinden, hat die Werner-Bonhoff-Stiftung jetzt auch eine Plakataktion in zunächst drei Bundesländern gestartet. Ab dem 31.10.2011 werden in über dreitausend Schulen in Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Sachsen Plakate und Postkarten des Mitmach-Projektes „Nach-der-Tat“ verteilt, die über den Bonhoff-Brief informieren.

Betroffene oder Beobachter von Vorfällen an der Schule schicken den Bonhoff-Brief als anonymen Brief an die Schulleitung. Darin schildern sie die Vorfälle und fordern wirksame Reaktionen. Für Vorkommnisse außerhalb der Schule gibt es den Bonhoff-Brief an den Staatsanwalt und an das Jugendamt. Mit dieser schriftlichen Dokumentation des Geschehens setzen die Absender die staatlichen Stellen unter Handlungsdruck, wo diese eigentlich handeln müssten, um die Angriffe zu beenden und den Rechtsfrieden wieder herzustellen. Indem sie eine Kopie an die Werner-Bonhoff-Stiftung schicken und dies im Bonhoff-Brief ankündigen, verstärken die Absender die Wirkung des Bonhoff-Briefes.

Der Bonhoff-Brief sorgt dafür, den Verwaltungsapparat anzutreiben, nach Gewalttaten frühzeitig, sichtbar und wirksam zu reagieren. Wenn wirkungsvolle Maßnahmen nach der Tat ergriffen werden, verbessert sich die Lebenssituation für die Betroffenen und deren Umfeld. Überdies wird das Vertrauen in die Geltung des Rechts und die Befriedungsfunktion des Rechtsstaats gestärkt.

Die Vorlage zum Bonhoff-Brief gibt es auf der website www.nach-der-tat.de zum Download.

Nach-der-Tat ist ein Mitmach-Projekt der Werner-Bonhoff-Stiftung, Berlin. Bei Nach-der-Tat engagieren sich diejenigen, die für eine sichtbare Verbesserung eintreten, ohne sich selbst in den Mittelpunkt zu stellen und gefährden zu wollen. Damit können Betroffene, wie auch Unbeteiligte (Familie, Freunde, Beobachter etc.), eine Form Sozialer Kontrolle gegenüber der Verwaltung und Justiz ausüben und ganz konkret auf eine Verbesserung der Situation vor Ort hinwirken. Zudem demonstrieren sie, dass ein öffentliches Interesse am Eingreifen besteht.

Berlin, 31.10.2011

Weitere Informationen und Kontakt:

Till Bartelt, Andrea Arndt
Werner-Bonhoff-Stiftung c/o Bartelt Konzept
Wallstr. 15
10179 Berlin

Tel: 030 258 00 85 55
Fax: 030 258 00 85 00
info@werner-bonhoff-stiftung.de
www.werner-bonhoff-stiftung.de